

Zwischenbericht

1. Quartal 2009



31 3

WestLB in Zahlen

Finanzdaten 1. Januar bis 31. März 2009

	1. 1. – 31. 3. 2009	1. 1. – 31. 3. 2008*	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolgszahlen in Mio €				
Zinsüberschuss	394	240	154	64
Kreditrisikovorsorge	-174	-57	-117	> -100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	220	183	37	20
Provisionsüberschuss	73	83	-10	-12
Handelsergebnis	212	733	-521	-71
Finanzanlageergebnis	10	106	-96	-91
Verwaltungsaufwand	280	363	-83	-23
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	15	279	-264	-95
Ergebnis vor Steuern	250	1.021**	-771	-76
Ertragsteuern	-38	25	-63	> -100
Konzernergebnis	212	1.046	-834	-80

	31. 3. 2009	31. 12. 2008	Veränderung	
			absolut	in %
Bilanzzahlen in Mrd €				
Bilanzsumme	273,1	288,1	-15,0	-5
Eigenkapital	4,0	3,8	0,2	5
Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV				
Kernkapital in Mrd €	5,5	5,7	-0,2	-4
Eigenmittel in Mrd €	8,4	8,9	-0,5	-6
Risikoaktiva in Mrd €	92,9	88,5	4,4	5
Kernkapitalquote in %	5,9	6,4	-	-
Eigenmittelquote in %	9,0	10,1	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.816	5.957	-141	-2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	5.532	5.663	-131	-2

Aktuelle Ratings	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief
Moody's Investors Service	P-1	A2	Aaa
Standard & Poor's	A-2	BBB+	AAA
Dominion Bond Rating Service	R-1 (middle)	A (high)	(-)

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 947 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Geschäftsfreunde der WestLB,

unser Haus hat trotz Finanzmarktkrise das zurückliegende Geschäftsquartal mit dem besten Vorsteuerergebnis eines ersten Quartals seit 2002 abgeschlossen. Der Konzernüberschuss vor Steuern belief sich zum 31. März 2009 auf 250 Mio €. Das ist ein Zuwachs um 176 Mio € gegenüber dem bereinigten Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Das gute Ergebnis beruht vor allem auf einem deutlich gestiegenen Zinsüberschuss und auf dem Handelsergebnis. Darüber hinaus hat die Bank den Verwaltungsaufwand um rund ein Viertel gesenkt und damit die Kostenbasis weiter nachhaltig verbessert.

Der vielversprechende Jahresauftakt bestätigt, dass die WestLB in der Finanzmarktkrise weiter Kurs hält. Sie steht operativ und strategisch deutlich besser da als vor einem Jahr. Das ist umso erfreulicher, als die Zahlen vor allem aus unserer operativen Geschäftstätigkeit in den Kernsegmenten und aus den Fortschritten in der Restrukturierung der Bank resultieren; im Ergebnis sind – anders als im Vorjahr – keine Sondereffekte aus der Phoenix-Risikoauslagerung enthalten.

Auch nach dem plötzlichen und unerwarteten Rücktritt von Herrn Hilgert als Vorstandsvorsitzenden halten wir an dem eingeschlagenen Kurs fest und setzen die Fokussierung auf Kernkompetenzen und direkten Kundennutzen konsequent fort. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen sichere ich Ihnen zu, dass die erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers, die WestLB weiter deutlich zu verschlanken und Verkrustungen abzutragen, ohne Wenn und Aber die Richtschnur unseres Denkens und Handelns bleibt. Wir setzen daher in bewegten Zeiten unverändert auf Stabilität und Berechenbarkeit.

Diese haben wir auch nach der erwarteten Genehmigungsentscheidung der Europäischen Kommission und dem Ende des WestLB Beihilfeverfahrens. Damit hat die Bank nunmehr die erforderliche Rechts- und Planungssicherheit, um die bereits begonnene Umstrukturierung weiterzuführen. Dazu wird die Bank die Bilanzsumme sowie die risikogewichteten Aktiva bis zum 31. März 2011 um die Hälfte reduzieren. Dies soll auch nach Annahme der Europäischen Kommission maßgeblich durch die geplante Auslagerung nicht strategischer Aktivitäten in einer Größenordnung von rund 80 Mrd € erreicht werden. Zudem beinhaltet die EU-Entscheidung einen mehrheitlichen Eigentümerwechsel im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens der WestLB bis Ende 2011. Dies schließt eine integrative Rolle bei der Landesbankenkonsolidierung explizit mit ein.

Die erteilten Auflagen liegen im Rahmen dessen, was wir erwartet haben und auch anderen Banken auferlegt wurde beziehungsweise was jene Mitbewerber erwarten wird, deren Beihilfeverfahren noch läuft. Wichtig für Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Eigentümer ist, dass der starke Kern der Bank erhalten bleibt. Dazu gehören insbesondere die internationale Kapitalmarktexpertise, die anerkannte Strukturierungs- und Projektfinanzierungskompetenz, die hervorragende Position im Transaction Banking sowie nicht zuletzt unsere enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen und dem Mittelstand.

Trotz der Erfolge werden wir in unseren Anstrengungen zur Stärkung der Bank nicht nachlassen. Das erzielte Quartalsergebnis darf nicht auf das Gesamtjahr 2009 hochgerechnet werden. Denn nach wie vor wird unsere Ertragslage signifikant von den Verwerfungen durch die Finanzmarktkrise beeinflusst. In unserem Bestreben, das Risikoprofil der Bank nachhaltig zu verbessern, stehen wir Seite an Seite mit unseren Eigentümern. Hierzu sollen nicht strategische Aktivitäten in eine neue Einheit ausgegliedert werden. Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass die Separierung dieser Aktiva anderen Alternativen, wie zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, vorzuziehen ist. Denn ohne die Ausgliederung von Risikoaktiva wird mit fortschreitender Krise bedenklich mehr regulatorisches Kapital verzehrt, da die IFRS-Rechnungslegung und das Basel-II-Regelwerk prozyklisch und damit destabilisierend wirken. Diesem Wettlauf möchten wir uns nicht aussetzen. Zudem erfüllen wir mit der Auslagerung eine zentrale Forderung der Europäischen Kommission. Wir teilen die Sicht des Aufsichtsrates, dass die hierfür notwendige Absicherung im Rahmen des Gesetzes zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung zeitnah gewährleistet werden wird. Mit der zum 1. Januar 2009 erfolgten Etablierung des Unternehmensbereichs Omega, in dem die nicht strategischen Aktivitäten der WestLB gebündelt wurden, haben wir unternehmensseitig bereits eine wichtige Voraussetzung hierfür geschaffen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kompetenzen, Arbeitsplätze und Kundenbeziehungen der WestLB in eine solide Zukunft zu führen. Dieses Ziel werden wir mit Ihrer Unterstützung konsequent weiter verfolgen. Wir werden die Umsetzung der EU-Auflagen weiter vorantreiben und das Geschäftsmodell für die Kernbank kundennah ausrichten. Dadurch stehen wir unseren Kunden unvermindert hochprofessionell und kompetent zur Seite. Denn mit engen und produktiven Kundenbeziehungen schaffen wir letztlich das Fundament unserer Zukunft.

Das Jahr 2009 bleibt für die gesamte Bankbranche weiter herausfordernd. Der Vorstand ist jedoch davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der Effizienzverbesserung und des Risikoabbaus der richtige für die WestLB ist. Im Team mit meinen Vorstandskollegen möchten wir die bevorstehenden Herausforderungen auch künftig als gemeinsame Chance begreifen, die Zukunft der Bank zum Wohle ihrer Kunden, Investoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und damit letztlich zum Wohle der Eigentümer – zu gestalten. Für Ihr Vertrauen auf diesem Weg danke ich Ihnen.

Ihr



Dietrich Voigtländer

Kommissarischer Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

WestLB in Zahlen

- 1 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 4 Konzernzwischenlagebericht
- 14 Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 15 Konzernbilanz
- 16 Entwicklung des Eigenkapitals
- 18 Kapitalflussrechnung
- 19 Konzernanhang (Notes)
- 19 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 19 1. Grundlagen der Rechnungslegung
 - 20 2. Konsolidierungskreis
- 21 Segmentberichterstattung
- 23 Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
 - 23 3. Zinsüberschuss
 - 23 4. Kreditrisikovorsorge
 - 24 5. Provisionsüberschuss
 - 24 6. Handelsergebnis
 - 24 7. Finanzanlageergebnis
 - 25 8. Verwaltungsaufwand
 - 25 9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
- 26 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 26 10. Forderungen an Kreditinstitute
 - 26 11. Forderungen an Kunden
 - 26 12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
 - 27 13. Handelsaktiva
 - 27 14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
 - 27 15. Finanzanlagen
 - 27 16. Sachanlagen
 - 28 17. Immaterielle Vermögenswerte
 - 28 18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - 28 19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
 - 28 20. Verbriefte Verbindlichkeiten
 - 28 21. Handelspassiva
 - 29 22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
 - 29 23. Rückstellungen
 - 29 24. Nachrangkapital
- 30 Sonstige Angaben
 - 30 25. Derivative Finanzinstrumente
 - 30 26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
 - 31 27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
 - 32 28. Anpassungen gemäß IAS 8
 - 33 29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
 - 34 30. Marktpreisrisiko
 - 35 31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Finanzkalender/Impressum/Disclaimer

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit in der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Überlagert und verstärkt wird der konjunkturelle Einbruch durch die nun seit fast zwei Jahren andauernde Kredit- und Finanzmarktkrise. Rund um den Globus haben die Regierungen und Notenbanken auf die Verwerfungen reagiert und umfangreiche Maßnahmen zu deren Überwindung ergriffen. So hat beispielsweise die neue US-Regierung im Februar 2009 das größte Konjunkturprogramm der Geschichte auf den Weg gebracht. Flankiert wird es durch umfangreiche Stützungsmaßnahmen für die Finanzwirtschaft. Auch die Bundesregierung hat zu Beginn des Jahres 2009 weitere Maßnahmen zur Abfederung des konjunkturellen Einbruchs verabschiedet. Mehrere Notenbanken, darunter die amerikanische, die britische und die schweizerische, sind im ersten Quartal dieses Jahres faktisch zu einer Nullzinspolitik übergegangen. Darüber hinaus haben sie weitere unkonventionelle geldpolitische Maßnahmen wie den Ankauf von Unternehmens- und Staatsanleihen ergriffen, um die Realwirtschaft und das Kreditsystem zu stützen. Die EZB hat ebenfalls den Zinssenkungszyklus fortgesetzt und bis zum Ende des ersten Quartals 2009 den zentralen Leitzins auf 1,5% und damit auf den niedrigsten Stand seit Bestehen der Währungsunion gesenkt.

Gleichwohl hat sich in vielen Ländern die konjunkturelle Talfahrt in den ersten drei Monaten dieses Jahres nahezu ungebremst fortgesetzt. Weltweit sind Exporte und Investitionen in besorgniserregender Weise eingebrochen. Demzufolge sind auch jene Länder im besonderen Maße vom Konjunkturunbruch betroffen, die – wie zum Beispiel Japan und Deutschland – überdurchschnittlich stark in den internationalen Handel integriert sind. Hierzulande fiel der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal mit 3,8% erheblich stärker aus. Im Euro-Raum insgesamt schrumpfte die Wirtschaftsleistung aufgrund der geringeren Exportabhängigkeit mit 2,5% weniger stark. In den USA nahm die Wirtschaftsleistung ebenfalls erneut deutlich ab. Anders als im Jahresendquartal 2008 haben die privaten Haushalte aber ihre Konsumausgaben leicht ausgeweitet.

Weltweit hat sich der Inflationsdruck weiter abgeschwächt. In Deutschland ging die Teuerungsrate im März 2009 auf 0,5% zurück. Dies ist die niedrigste Rate seit dem Sommer 1999. Lang laufende Staatsanleihen konnten von diesem Umfeld nicht weiter profitieren. Nachdem die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe bis zum Jahresende 2008 auf etwa 3% zurückgegangen war, pendelte sie in den darauffolgenden drei Monaten in einem engen Band um dieses Niveau.

Rund um den Globus dürften die rezessiven Kräfte zunächst die Oberhand behalten. Ein schnelles Ende der Kredit- und Finanzmarktkrise ist ebenfalls noch nicht in Sicht. Gleichwohl bleiben wir angesichts der kräftigen fiskal- und geldpolitischen Impulse zuversichtlich, dass es in der zweiten Jahreshälfte 2009 zumindest zu einer Stabilisierung der Konjunktur kommen wird. Auch wenn die Wirkung der Geldpolitik durch die Finanzmarktkrise eingeschränkt ist und es einige Zeit dauern wird, bis die Konjunkturprogramme in der Realwirtschaft ankommen, sind die Impulse zu massiv, als dass sie völlig verpuffen werden. Darüber hinaus wirkt der erhebliche Rückgang der Rohölpreise für die Erdöl importierenden Länder wie ein weiteres kräftiges Konjunkturprogramm. Zahlreiche Frühindikatoren haben sich in der jüngsten Zeit deutlich von ihren Tiefständen gelöst und deuten auf eine allmähliche konjunkturelle Besserung hin. Allerdings wird die Erholung der Konjunktur dieses Mal wesentlich flacher und zögerlicher sein als nach herkömmlichen Rezessionen, weil die nachwirkenden Schwierigkeiten im Finanzsektor die Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte länger hemmen. Im Jahresergebnis erwarten wir gleichwohl den stärksten Rückgang der Wirtschaftsleistung seit dem Zweiten Weltkrieg. So wird wohl erstmals seit 1945 das Weltsozialprodukt schrumpfen. Für Deutschland rechnen wir mit einem Sinken des Bruttoinlandsprodukts um 5%. Während für viele Notenbanken das zinspolitische Instrumentarium zur Stützung der Konjunktur und der Finanzmärkte bereits ausgereizt ist, hat die EZB noch ein wenig Spielraum. Anfang Mai hat sie diesen genutzt und den Hauptrefinanzierungssatz auf 1% gesenkt.

Eine Nullzinspolitik wird sie unserer Einschätzung nach nicht anstreben. Damit erscheint das Potenzial für Kursgewinne am Rentenmarkt begrenzt. Auf mittlere Sicht überwiegen die Rückschlagrisiken, wenn die Finanzmärkte bei einsetzender konjunktureller Besserung im Zusammenhang mit der Finanzierung der zahlreichen Rettungsmaßnahmen für Konjunktur und Finanzwirtschaft das Thema Inflation wiederentdecken.

Entwicklung im Bankenmarkt

Das erste Quartal 2009 war geprägt von einer deutlichen Belebung im Kapitalmarktgeschäft. Insbesondere in vielen Bereichen des Fixed Income-Geschäfts wurden bei ausweiteten Spreads und guten Umsätzen teilweise sehr gute Ergebnisse erzielt. Abschreibungen auf toxische Papiere waren nach wie vor vorhanden, fielen aber aufgrund der vorherigen Wertkorrekturen deutlich niedriger aus. Zudem gab es kaum Marktverzerrungen, die im vierten Quartal 2008 noch oft zu hohen Handelsverlusten geführt hatten. Allerdings hatte der Konjunkturerinbruch zum Teil sehr kräftig anziehende Risikovorsorgeerfordernisse zur Folge.

Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Im laufenden EU-Beihilfungsverfahren zur Genehmigung der Risikoabschirmung aus dem Frühjahr 2008 hatten sich die Eigentümer der WestLB gegenüber der Europäischen Kommission unter anderem verpflichtet, ihre Stimm- und Kapitalmehrheit an der WestLB dauerhaft abzugeben. Angesichts der in der Finanzmarktkrise deutlich gestiegenen Komplexität blieben die intensiven Bemühungen für eine Lösung im Rahmen der beabsichtigten Landesbankenkonsolidierung bislang ergebnislos. Die Europäische Kommission erhielt hierzu am 27. Februar 2009 über die Bundesregierung einen Zwischenbericht.

Eigentümer, Bank und Europäische Kommission hatten seit März 2009 ihre konstruktiven Gespräche zur Erarbeitung eines Alternativkonzepts intensiviert, das einerseits die Anforderungen der Kommission erfüllt, andererseits eine nachhaltige und zukunftsfähige Lösung für die Kerngeschäftsfelder der WestLB gewährleistet. Auf dieser Grundlage wurde eine kurzfristige Entscheidung der Europäischen Kommission zur dauerhaften Genehmigung der Phoenix-Risikoabschirmung angestrebt. Wie in anderen Beihilfungsverfahren auch, war damit zu rechnen, dass eine solche Genehmigungsentscheidung Bedingungen und Auflagen enthält, die neben dem der Kommission vorgeschlagenen Verkauf der Bank im Rahmen eines diskriminierungsfreien, transparenten Bieterverfahrens unter anderem auch die Reduktion der Bilanzsumme beziehungsweise der Risikoaktiva, die Schließung von Standorten und die Abgabe von Beteiligungen beinhaltet. Zu der Übereinkunft mit der Europäischen Kommission verweisen wir auf den Abschnitt „Ereignisse nach dem 31. März 2009“ (Seite 11).

Die Herauslösung beziehungsweise der Abbau nicht strategischer Aktivitäten und damit die Bilanzsummenreduktion ist sowohl für die Landesbankenkonsolidierung als auch für eine erfolgreiche Bietertransaktion wichtige Erfolgsvoraussetzung. Bereits im August 2008 hatte der Vorstand wesentliche, nicht strategiekonforme Geschäftsaktivitäten in einer Portfolio Exit Group organisatorisch gebündelt. Um entsprechende Transparenz zu schaffen, berichten wir in der Segmentberichterstattung die Ergebnisse aus diesem Teilbereich im Abschnitt „Omega“ (Seite 9).

Zum Ende des ersten Quartals 2008 wurden risikobehaftete Wertpapierportfolios auf eine von der WestLB unabhängige Zweckgesellschaft („Phoenix“) übertragen. Die Zweckgesellschaft ist durch die Garantie der Eigentümer in Höhe von bis zu 5 Mrd € gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert (Risikoabschirmung). Für weitere Informationen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

Geschäftliche Entwicklung

Ertragslage

Im Berichtsquartal weisen wir ein Ergebnis vor Steuern von 250 Mio € (Vorjahr 1.021 Mio €) und ein Konzernergebnis von 212 Mio € (Vorjahr 1.046 Mio €) aus. Das Ergebnis des Vorjahresquartals war geprägt durch den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung in Höhe von 947 Mio €, der sich im Handelsergebnis mit 774 Mio €, in der Kreditrisikovorsorge mit 63 Mio € und im Finanzanlageergebnis mit 110 Mio € niedergeschlagen hatte. Bereinigt um diesen Effekt haben wir das Quartalsergebnis vor Steuern des Vorjahres um 176 Mio € übertroffen und erreichten operativ den besten Jahresauftakt seit Bestehen der WestLB, also seit 2002.

Dabei erhöhten wir insbesondere den Zinsüberschuss und – ohne den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung – das Handelsergebnis gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich, während in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld der Provisionsüberschuss leicht zurückging. Das bereinigte Finanzanlageergebnis lag leicht über der Vergleichsperiode. Demgegenüber ergaben sich infolge der konjunkturellen Abschwächung hohe Belastungen in der Kreditrisikovorsorge. Den Verwaltungsaufwand reduzierten wir kräftig um 23% gegenüber dem ersten Quartal 2008.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erreichte 394 Mio € im Vergleich zu 240 Mio € im ersten Quartal des Vorjahres und stieg damit spürbar. Diese Entwicklung wurde trotz der Belastungen aus dem insgesamt schwierigen Marktumfeld und der gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen vor allem im Geldmarktgeschäft erreicht. Positiv wirkten sich auch Margenausweitungen im Neugeschäft mit Immobilien- und Firmenkunden aus.

Kreditrisikovorsorge

In den ersten drei Monaten des Jahres 2009 nahmen wir eine Nettozuführung zur Kreditrisikovorsorge von 174 Mio € gegenüber 57 Mio € im ersten Quartal des Vorjahres vor. Das Vergleichsquartal enthielt einen Ertrag von 63 Mio € aus der Übertragung von zuvor wertberichtigten Engagements im Rahmen der Risikoabschirmung. Aber auch bereinigt um diesen Effekt ergibt sich gegenüber dem Vergleichsquartal ein Anstieg der Nettozuführung, der vor allem aus Bonitätsverschlechterungen infolge der globalen Rezession resultiert. Wir haben allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ging gegenüber dem Vergleichsquartal 2008 um 10 Mio € auf 73 Mio € (–12%) zurück. Unsere Ergebnisse im Kredit- und Konsortialgeschäft sowie im Zahlungsverkehr hielten wir trotz anhaltender Finanzmarktkrise auf dem Niveau des ersten Quartals 2008. Rückgänge mussten wir vor dem Hintergrund der Einbrüche auf Aktienmärkten und bei verbrieften Schuldtiteln sowie der verhaltenen Entwicklung im Private Banking und dem Zertifikatengeschäft im Wertpapier- und Depotgeschäft hinnehmen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis belief sich auf 212 Mio € nach 733 Mio € in den ersten drei Monaten des Vorjahres, wobei das Vorjahresergebnis vollständig aus dem Übertragungsgewinn im Zuge der Risikoabschirmung resultierte. Besonders erfolgreich waren wir in den ersten drei Monaten dieses Jahres im Bereich Debt Markets (Zinsprodukte), während der Bereich Equity Markets (Aktienprodukte) leicht rückläufig war.

Aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva, das heißt bonitätsmäßig als einwandfrei einzustufenden Wertpapieren, ergaben sich Verluste in Höhe von rund 260 Mio €. Davon entfallen allein rund 200 Mio € auf Anleihen europäischer Staaten und Gebietskörperschaften. Aus Bewertungsinkongruenzen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 resultierten Ergebnisentlastungen in Höhe von rund 90 Mio € (Vorjahresquartal rund 160 Mio €). Positive Effekte in Höhe von rund 290 Mio € verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben.

Insgesamt ist das Handelsergebnis und damit auch das Gesamtergebnis stark von Sonderfaktoren geprägt und kann nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis weisen wir einen Ertrag von 10 Mio € gegenüber 106 Mio € im Vergleichsquartal 2008 aus. Der Vorjahreswert ist durch die Übertragung von Portfolios auf Phoenix maßgeblich beeinflusst, der Ertrag hieraus betrug 110 Mio €. Das Ergebnis des ersten Quartals 2009 resultierte vor allem aus dem Verkauf von Beteiligungen.

Verwaltungsaufwand

Den Verwaltungsaufwand reduzierten wir gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres deutlich um 83 Mio € (- 23%) auf 280 Mio €. Der Rückgang entfiel vor allem auf den Personalaufwand, der gegenüber dem Vergleichszeitraum um 64 Mio € (- 33%) auf 131 Mio € sank. Diese Entwicklung ist auf den in unserem Restrukturierungsprogramm vorgesehenen Personalabbau sowie geringere nicht lineare Gehaltsbestandteile zurückzuführen. Im ersten Quartal 2009 reduzierte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 131 auf 5.532; das sind 578 weniger als am Ende des ersten Quartals des Vorjahres. Durch striktes Sachkostenmanagement wurden auch die anderen Verwaltungsaufwendungen von 150 Mio € auf 130 Mio € (- 13%) reduziert. Rückläufig waren vor allem IT- und Beratungskosten.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 15 Mio €. Der Vorjahreswert in Höhe von 279 Mio € ist insbesondere auf den Ertrag in Höhe von 304 Mio € aus der Entkonsolidierung diverser Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung zurückzuführen.

Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns im ersten Quartal 2009 trugen die Markt- und Corporate Center-Bereiche wie folgt bei:

Verbund & Immobilien

Im Segment Verbund & Immobilien werden alle Aktivitäten im Immobilienumfeld sowie mit Sparkassen, öffentlichen Kunden, Privatkunden und Firmenkunden des Mittelstands zusammengefasst. Organisatorisch sind hier auch die Vertriebseinheiten, unter anderem des Verbunds mit den Sparkassen, gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebs Erfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis belief sich im ersten Quartal 2009 auf 31 Mio € und lag damit um 20 Mio € über dem Vorjahreszeitraum.

Die Ergebnissteigerung ist hauptsächlich auf einen um 19 Mio € höheren Zinsüberschuss zurückzuführen, der unter anderem auf höheren Margen bei der Westdeutschen ImmobilienBank AG (WestImmo) beruht. Darüber hinaus verbesserte sich die Kreditrisikovorsorge um 8 Mio € aufgrund von Auflösungen von Wertberichtigungen.

Der Provisionsüberschuss sank um 4 Mio €, vor allem wegen eines niedrigeren Neugeschäfts bei Immobilien und aufgrund der Börsenentwicklung gesunkener Assets under Management im Private Banking (Weberbank Actiengesellschaft).

Der Verwaltungsaufwand lag mit 41 Mio € um 2% unter dem Vorjahreswert. Einsparungen ergaben sich vor allem bei den anderen Verwaltungsaufwendungen.

Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen werden die Ergebnisse aus standardisierten und strukturierten Finanzierungen des Firmenkundengeschäfts sowie aus dem Joint Venture im Asset Management ausgewiesen.

Im Firmenkundengeschäft ist es trotz der anhaltenden Finanzmarktkrise gelungen, eine deutliche Steigerung der operativen Erträge zu erwirtschaften. Das deutsche und internationale Firmenkundengeschäft hat sich positiv entwickelt. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Platzierung mehrerer Schuldscheintransaktionen, die Mandatierung als Mandated Lead Arranger bei bedeutenden Akquisitionsfinanzierungen, die weitere Festigung unserer führenden Position im internationalen Projektfinanzierungsgeschäft sowie die gute Positionierung bei Corporate Bonds.

Zins-, Provisions- und Handelsergebnis nahmen im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres insgesamt um 19 Mio € zu, was insbesondere auf das strukturierte Finanzierungs- und das Syndizierungsgeschäft zurückzuführen ist.

Aufgrund der konjunkturellen Eintrübungen erhöhten sich die Aufwendungen aus Kreditrisikoversorge auf 63 Mio € spürbar. Ausschlaggebend waren die Marktverwerfungen im regenerativen Energiebereich in den USA.

Im Finanzanlageergebnis sind Verkaufserlöse aus dem Beteiligungsgeschäft enthalten.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 30 Mio € reduzierte sich bedingt durch ein striktes Kostenmanagement gegenüber dem Vorjahr (37 Mio €) deutlich.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Aktivitäten Debt Markets, Equity Markets, Treasury und Research zusammen.

Trotz des weiterhin sehr schwierigen Marktumfelds ist es uns in diesem Segment gelungen, mit 271 Mio € ein weit über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (- 43 Mio €) liegendes Ergebnis zu erzielen. Das ist maßgeblich auf die überaus positive Geschäftsentwicklung im Bereich Debt Markets zurückzuführen. Hier erzielten wir in allen Teilbereichen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein verbessertes Ergebnis. Hervorzuheben sind insbesondere das Geldmarktgeschäft und der Absatz strukturierter Zinsprodukte.

Die schwachen und volatilen Märkte, die zu deutlichen Umsatzrückgängen führten, belasteten das kundenorientierte Geschäft in Equity Markets. Der Geschäftsbereich schloss das Berichtsquartal mit einem negativen Ergebnis ab.

Der Verwaltungsaufwand lag im Segment Kapitalmarktgeschäft aufgrund einer verbesserten Kostendisziplin mit 26 Mio € weit unter dem Vorjahresniveau (48 Mio €).

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten der Geschäftsfelder Zahlungsverkehr und Konsumentenkreditgeschäft – Letzteres betrieben über die readybank ag – dargestellt.

Die Erträge im Zahlungsverkehr wurden vor allem durch das gefallene Zinsniveau belastet, was sich im Wesentlichen bei Zinserträgen aus variabel verzinslichen Wertpapieren und Sichteinlagen zeigt. Der durchschnittliche Zinssatz sank signifikant von 3,9% im ersten Quartal 2008 auf 1,1% im ersten Quartal 2009. Leicht kompensierend, wirkten sich die anhaltend hohen Kundenumsätze im Sorten- und Edelmetallhandel positiv auf den Provisionsüberschuss aus.

Die readybank ag verzeichnete durch den Ausbau im Neugeschäft aus den Vertriebskanälen Sparkassen und Automotive einen merklichen Ertragszuwachs; das Neugeschäftsvolumen erhöhte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 81%. Die Neupositionierung der readybank ag als subsidiärer Dienstleister der Sparkassen trägt ihren Aufschwung in besonderer Weise.

Die Kreditrisikovorsorge der readybank ag ist im ersten Quartal 2009 geprägt durch den kräftigen Neugeschäftsausbau sowie die deutliche Konjunkturertrübung.

Omega

Im Segment Omega werden alle Ergebnisse aus Portfolios zusammengefasst, die als nicht strategisch identifiziert sind und abgebaut werden.

Trotz der globalen Finanzmarktkrise und der anhaltenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten ist das Vorsteuerergebnis im Segment in Höhe von – 151 Mio € weit weniger negativ als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit – 275 Mio €.

Eine wesentliche Ursache für das Ergebnis sind weitere Credit Spread-Ausweitungen. Dabei verzeichneten wir bewertungsbedingte Ergebnisbelastungen insbesondere bei Anleihen europäischer Staaten und Gebietskörperschaften (rund 140 Mio €) sowie bei Schuldtiteln von Financial Institutions (rund 40 Mio €). Gegenläufig wirkten sich Bewertungsgewinne aus den diesem Segment zugeordneten Eigenemissionen in Höhe von rund 70 Mio € aus. Soweit Wertpapiermärkte inaktiv geworden sind, haben wir die Bewertung von Wertpapieren mit sehr hoher Kreditqualität modellbasiert durchgeführt. Hierdurch wurden weitere Ergebnisbelastungen vermieden.

Die einzelnen Ergebniskomponenten sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur eingeschränkt vergleichbar. Grund ist, dass die aus dem ersten Quartal 2008 stammenden Ergebnisbelastungen aus Zweckgesellschaften im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis durch positive Entkonsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung, die im Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ausgewiesen waren, ausgeglichen wurden.

Das Quartalsergebnis ist mit einer erhöhten Kreditrisikovorsorge als Folge der realwirtschaftlichen Entwicklungen belastet; im Vorjahr standen die Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Immobilienkrise.

Die Verwaltungsaufwendungen von 14 Mio € reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr (22 Mio €) deutlich. Dies ist zum einen auf ein striktes Kostenmanagement und zum anderen auf die oben erwähnte Entkonsolidierung von Zweckgesellschaften im Vorjahr zurückzuführen.

Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Aufgrund der bereits in den Vorjahren eingeleiteten diversen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme setzt sich der Rückgang des Verwaltungsaufwands weiter fort. Der Verwaltungsaufwand liegt mit 139 Mio € um insgesamt 46 Mio € (25%) unter dem Vorjahresniveau. Hierzu haben der planmäßig fortschreitende Personalabbau, die deutliche Reduzierung nicht linearer Gehaltsbestandteile sowie die strukturellen Betriebskostensenkungen beigetragen. Entlastend wirkten auch die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Aufwendungen für Beratung, die im Vorjahr insbesondere im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Bank standen.

Der Rückgang im Zinsergebnis ist auf Sondereffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung von Beteiligungen im Jahr 2008 zurückzuführen. Ebenso war der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen im ersten Quartal 2008 von aperiodischen Effekten positiv beeinflusst.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche haben wir im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen für Rückstellungen für Pensionäre und Spenden. Insbesondere sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (rund 90 Mio €) sowie Teile der

Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva (rund 100 Mio €) ausgewiesen. Im Vorjahresquartal war hier der Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung (947 Mio €) enthalten.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des WestLB Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 15,0 Mrd € (– 5%) auf 273,1 Mrd €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem weiteren systematischen Abbau nicht kundenbezogener Aktiva sowie geringeren positiven und negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente. Wir streben auch weiterhin an, nicht strategiekonforme Aktiva abzubauen und das Kundengeschäft zu stärken.

Unser Forderungsbestand blieb zum Ende des ersten Quartals 2009 mit 123,7 Mrd € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresende. Die **Forderungen an Kreditinstitute** verringerten sich leicht um 0,3 Mrd € auf 11,5 Mrd €, die **Forderungen an Kunden** lagen mit 112,2 Mrd € unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2008.

Das **Reverse Repo-Geschäft** verringerte sich zum 31. März 2009 gegenüber dem Vorjahresende um 4,2 Mrd € auf 25,8 Mrd €.

In den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva sind unsere Handelsaktivitäten mit Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Handelsbeständen zusammengefasst. Zum 31. März 2009 belief sich das Volumen der **Handelsaktiva** auf 79,8 Mrd € und lag damit um 8,4 Mrd € unter dem Wert zum 31. Dezember 2008. Der Rückgang ist insbesondere auf eine Verringerung der Geldmarktaktiva und gesunkene positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Aktivbestände** gingen um 1,3 Mrd € auf 24,9 Mrd € zurück.

Die **Finanzanlagen**, die im Wesentlichen der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind, verringerten sich leicht um 0,3 Mrd € auf 11,0 Mrd €.

Auf der Refinanzierungsseite beliefen sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** auf 23,6 Mrd € und die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** auf 25,6 Mrd €. Sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 12,1 Mrd € beziehungsweise um 4,2 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** stiegen um 0,9 Mrd € auf 36,2 Mrd €.

Die Mittelbeschaffung durch **Repo-Geschäfte** erhöhte sich im ersten Quartal 2009 um 3,2 Mrd € auf 44,7 Mrd €.

Die **Handelsspassiva** reduzierten sich im ersten Quartal 2009 insbesondere aufgrund geringerer negativer Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um insgesamt 2,7 Mrd € auf 65,2 Mrd €.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände** verringerten sich um 2,0 Mrd € auf 60,4 Mrd €. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in dieser Kategorie um 5,4 Mrd € verminderten, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten im ersten Quartal 2009 um insgesamt 3,4 Mrd €.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ergaben sich zum 31. März 2009 Risikoaktiva in Höhe von 92,9 Mrd €. Dies bedeutet einen Anstieg von 4,4 Mrd € gegenüber den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Risikoaktiva. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Ratingverschlechterungen (Verbriefungsportfolio) sowie Effekte aus der Wechselkursrelation USD/EUR.

Die Eigenmittel verminderten sich im selben Zeitraum um 0,5 Mrd €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf auslaufende beziehungsweise aus der Anrechnung fallende nachrangige Emissionen sowie Jahresabschlusseffekte in den nachgeordneten Unternehmen zurückzuführen.

Die Eigenmittelquote reduzierte sich von 10,1% auf 9,0%, die Kernkapitalquote von 6,4% auf 5,9%.

Liquidität

Die WestLB hat im ersten Quartal 2009 die Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten durch vorausschauendes Liquiditätsmanagement gut überstanden. Sie verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung, wie die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl belegt. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis März 2009 durchschnittlich auf 1,12.

Ereignisse nach dem 31. März 2009

Am 6. Mai 2009 unterzog Standard & Poor's (S&P) alle Landesbanken einer Überprüfung ihrer Ratings. Dabei wurden mehrere Landesbanken in ihrem Langfrist- und zum Teil auch Kurzfristrating heruntergestuft. Das Langfristrating der WestLB wurde von A-/Credit Watch Negative in BBB+/Negative Outlook geändert. Das Kurzfristrating wurde von S&P mit A-2 bestätigt. Nach den bisherigen Erkenntnissen zeichnet sich keine wesentliche Verschlechterung der Refinanzierungsposition der WestLB im Markt ab. Dies ist ein Beleg für die nachhaltige Diversifikation des Fundingkonzepts der WestLB.

Die Europäische Kommission beendete am 12. Mai 2009 mit einer Genehmigungsentscheidung das WestLB Verfahren. Der Garantieschirm der Eigentümer in Höhe von 5 Mrd € für das Phoenix-Portfolio, das die Bank im Frühjahr 2008 ausgelagert hatte, ist damit akzeptiert. Mit der Entscheidung erhält die WestLB die benötigte Planungs- und Rechtssicherheit. Grundlage der Entscheidung ist ein mit der Kommission abgestimmter erweiterter Umstrukturierungsplan, der auch aus Sicht der Kommission ein tragfähiges Geschäftsmodell sicherstellt. Gemeinsames Ziel der Eigentümer, Bank und Kommission ist es, auf dieser Basis die Kernkompetenzen der Bank nachhaltig zu stärken. Die WestLB bleibt damit ein

starker Partner für ihre Kunden. Insgesamt wird die Bank nicht strategiekonforme Aktivitäten abbauen und die Bilanzsumme sowie die risikogewichteten Aktiva bis zum 31. März 2011 um 50% reduzieren. Gleichzeitig beinhaltet die Entscheidung einen mehrheitlichen Eigentümerwechsel im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens der WestLB bis Ende 2011. Dies schließt ausdrücklich die integrative Rolle der WestLB im Rahmen der erforderlichen Landesbankenkonsolidierung nicht aus. Zu einer nachhaltigen Reduzierung der Bilanzsumme als auch zu einer Neuordnung der Eigentümerstruktur hatten sich die Eigentümer bereits in einer Eckpunktevereinbarung vom 8. August 2008 gegenüber der Kommission verpflichtet. Darüber hinaus enthält der von der Kommission genehmigte erweiterte Umstrukturierungsplan die Veräußerung von Beteiligungen und eine Straffung des Standortnetzes im In- und Ausland.

Der Vorstand hat die Möglichkeit der Ausgliederung nicht strategiekonformer Aktiva intensiv erörtert und mit dem Aufsichtsrat regelmäßig beraten. Die Bank wird die diesbezüglich notwendige Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden weiter fortsetzen und auf dieser Basis mit den Eigentümern die für eine Herauslösung erforderlichen Maßnahmen abstimmen. Eine finale Entscheidung ist noch nicht getroffen worden. Die zu erwartenden bundesgesetzlichen Regelungen werden bei der Konzeption und Ausgestaltung berücksichtigt.

Am 14. Mai 2009 gab die WestLB den Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft an die Mittelbrandenburgische Sparkasse bekannt. Die Bank fokussiert sich mit dem Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft weiter auf ihre Kernkompetenzen und berücksichtigt damit auch die durch die Entscheidungen der EU-Kommission gesetzten Rahmenbedingungen.

Am 18. Mai 2009 hat Herr Heinz Hilgert seinen Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden und als Mitglied des Vorstands der WestLB AG erklärt. Der Aufsichtsrat der WestLB AG hat in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 18. Mai 2009 Herrn Dietrich Voigtländer mit sofortiger Wirkung zum Kommissarischen Vorsitzenden des Vorstands der WestLB AG bestellt.

Ausblick

Die konjunkturelle Talfahrt hat sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres weltweit nahezu ungebremsst fortgesetzt. Hiervon ist auch Deutschland als Exportnation in besonderem Maße betroffen. Zusätzlich zu den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten zeichnet sich für den Banksektor daher ein Anstieg der Ausfallraten im Kreditgeschäft ab. Erschwerend kommt hinzu, dass die Branche sich auf regulatorische Veränderungen einzustellen hat, die durch höhere Eigenkapital- und Liquiditätspuffer und deutlich reduzierte Bilanzsummen gekennzeichnet sind.

Die WestLB begegnet diesem schwierigen Marktumfeld durch eine Stärkung des Kundengeschäfts, ein anhaltend konsequentes Kostenmanagement sowie eine Forcierung des bereits Mitte 2008 eingeleiteten Wegs der Verbesserung der Risikostruktur. Mit unseren Eigentümern stehen wir zudem in vertieften Gesprächen über die Auslagerung nicht strategischer Aktiva in eine neue Einheit. Dies erfolgt in engem Konsens mit der Europäischen Kommission und mit Würdigung der noch zu entwickelnden Konzeption des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin).

Weitere im Jahr 2009 vorgenommene oder noch zu erwartende Herabstufungen durch Ratingagenturen führten dazu, dass Verlusterwartungen für das auf Phoenix übertragene Wertpapierportfolio weiter angestiegen sind. Vor dem Hintergrund der bestehenden Risikoabschirmung können zukünftige negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden. Um weitere potenzielle Belastungen hieraus für die Bank zu vermeiden, ist die WestLB über erforderliche Abschirmungen in Gesprächen mit den Eigentümern.

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kredit- und Finanzmarktkrise sowie über die Modalitäten der Abspaltung der nicht strategischen Aktivitäten der WestLB erlaubt derzeit keine zuverlässige Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2009. Vor diesem Hintergrund kann das gute Ergebnis des ersten Quartals aus derzeitiger Sicht nicht für die folgenden Quartale fortgeschrieben werden.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008* Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Zinserträge		2.724	2.708	16	1
Zinsaufwendungen		2.330	2.468	- 138	- 6
Zinsüberschuss	(3)	394	240	154	64
Kreditrisikovorsorge	(4)	- 174	- 57	- 117	> - 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		220	183	37	20
Provisionserträge		128	128	0	0
Provisionsaufwendungen		55	45	10	22
Provisionsüberschuss	(5)	73	83	- 10	- 12
Handelsergebnis	(6)	212	733	- 521	- 71
Finanzanlageergebnis	(7)	10	106	- 96	- 91
Verwaltungsaufwand	(8)	280	363	- 83	- 23
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(9)	15	279	- 264	- 95
Ergebnis vor Steuern		250	1.021**	- 771	- 76
Laufende Ertragsteuern		- 22	- 35	13	37
Latente Ertragsteuern		- 16	60	- 76	> - 100
Konzernergebnis		212	1.046	- 834	- 80
darunter:					
- auf Aktionäre der WestLB entfallend		212	1.046	- 834	- 80
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		0	0	0	-

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 947 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Konzernbilanz

Aktiva

	Notes	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		519	2.125	- 1.606	- 76
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	11.474	11.768	- 294	- 2
Forderungen an Kunden	(11)	112.224	112.233	- 9	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	(12)	- 1.405	- 1.219	- 186	15
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		25.780	29.959	- 4.179	- 14
Handelsaktiva	(13)	79.848	88.222	- 8.374	- 9
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.934	1.322	612	46
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		238	227	11	5
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(14)	24.906	26.226	- 1.320	- 5
Finanzanlagen	(15)	11.018	11.330	- 312	- 3
Sachanlagen	(16)	469	480	- 11	- 2
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	149	155	- 6	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche		297	286	11	4
Latente Ertragsteueransprüche		178	185	- 7	- 4
Sonstige Aktiva		677	529	148	28
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	4.755	4.294	461	11
Summe Aktiva		273.061	288.122	- 15.061	- 5

Passiva

	Notes	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	23.558	35.619	- 12.061	- 34
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	25.555	29.722	- 4.167	- 14
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	36.179	35.237	942	3
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		44.680	41.455	3.225	8
Handelsspassiva	(21)	65.242	67.945	- 2.703	- 4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		869	881	- 12	- 1
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		1.122	746	376	50
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(22)	60.350	62.325	- 1.975	- 3
Rückstellungen	(23)	1.557	1.629	- 72	- 4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		427	475	- 48	- 10
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		21	3	18	> 100
Sonstige Passiva		2.061	1.772	289	16
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(27)	1.713	156	1.557	> 100
Nachrangkapital	(24)	5.718	6.336	- 618	- 10
Eigenkapital		4.009	3.821	188	5
- Gezeichnetes Kapital		2.270	2.270	0	0
- Kapitalrücklage		2.031	2.031	0	0
- Stille Einlagen		469	469	0	0
- Gewinnrücklagen		- 103	- 314	211	67
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 58	- 47	- 11	- 23
- Neubewertungsrücklage		- 657	- 581	- 76	- 13
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		57	- 7	64	> 100
Summe Passiva		273.061	288.122	- 15.061	- 5

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Anteile in Fremdbesitz	Konzern-eigenkapital
Stand zum 31. 12. 2007	2.243	0	1.861	666	- 204	65	- 134	- 33	4.464	0	4.464
Stand zum 1. 1. 2008	2.243	0	1.861	666	- 204	65	- 134	- 33	4.464	0	4.464
Ausschüttung an Anteilseigner					- 8				- 8		- 8
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung											0
Zuführung zur „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und zu stillen Einlagen											0
Entnahme aus „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und aus stillen Einlagen											0
Sonstige Kapitalveränderungen					39				39		39
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis					1.046	- 36	45	18	1.073		1.073
Stand zum 31. 3. 2008	2.243	0	1.861	666	873	29	- 89	- 15	5.568	0	5.568
Stand zum 1. 1. 2009	2.270	0	2.031	469	- 314	- 47	- 581	- 7	3.821	0	3.821
Ausschüttung an Anteilseigner					- 8				- 8		- 8
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung											0
Zuführung zur „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und zu stillen Einlagen											0
Entnahme aus „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage“ und aus stillen Einlagen											0
Sonstige Kapitalveränderungen					7				7		7
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis					212	- 11	- 76	64	189	0	189
Stand zum 31. 3. 2009	2.270	0	2.031	469	- 103	- 58	- 657	57	4.009	0	4.009

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Konzernergebnis	212	1.046
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	– 23	27
Veränderung der Neubewertungsrücklage	– 97	76
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 11	– 36
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	92	18
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	– 7	– 31
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	189	1.073
darunter:		
– auf Aktionäre der WestLB entfallend	189	1.073
– auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0

Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.125	2.471
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1.279	- 354
Cashflow aus Investitionstätigkeit	310	467
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 626	54
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	0	- 637
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 11	- 47
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	519	1.954

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 18. Mai 2009 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt.

Seit dem zweiten Quartal 2008 wird die effektivzinskonstante Abgrenzung auf den Rückzahlungsbetrag von Zerobondstrukturen, die der Kategorie Held for Trading zuzuordnen sind, nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Demzufolge wurde das Vorjahresquartal entsprechend angepasst.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Basinghall Finance plc, London, Großbritannien	
Clavis Securities plc, London, Großbritannien	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
International Leasing Solutions Japan KK, Tokio, Japan	
readybank ag, Berlin	
Weberbank Actiengesellschaft, Berlin	
WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand, Italien	
WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur, Singapur	
WestLB Asset Management (US) LLC, New York, USA	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin, Irland	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Hungaria Bank ZRt., Budapest, Ungarn	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Ireland plc, Dublin, Irland	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Bank Ltd., London, Großbritannien	
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko City, Mexiko	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 12 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Die Compass Variety Funding 5 Limited, Dublin, Irland, schied zum 28. Februar 2009 im Zuge der Einstellung ihrer Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Refinanzierung der Verbriefungsgesellschaften des Compass-Programms und dem daraus resultierenden Kontrollverlust aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Fonds Orsay Sécurité SICAV und Orsay Euribor Plus SICAV, beide Paris, Frankreich, sind zum 12. beziehungsweise 28. Februar 2009 infolge des aus der vollständigen Rückgabe der durch die WestLB AG vormals gehaltenen Anteile resultierenden Kontrollverlusts ebenfalls aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf der Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

In die Segmentberichterstattung wurde das Segment Omega neu aufgenommen. Im Segment Omega werden die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategisch identifiziert sind, abgebaut werden und bei denen kein weiteres Neugeschäft vorgesehen ist. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Weitere Anpassungen der Vorjahreszahlen ergaben sich aus IAS 8.

Segmente im Konzern

<u>Verbund & Immobilien</u>	<u>Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund Weberbank Actiengesellschaft Westdeutsche ImmobilienBank AG	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services readybank ag
<u>Omega</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
Investment Management/ Portfolio Exit Group	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen	

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für das jeweils erste Quartal der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage der Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen oder der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zur Konzernbilanz existieren nicht.

Mio €* Verbund & Immobilien	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen	Kapitalmarktgeschäft	Transaction Banking	Omega	Corporate Center	Sonstige Bereiche	WestLB Konzern	
Zinsüberschuss								
1. 1. – 31. 3. 2009	60	103	125	14	66	- 9	35	394
1. 1. – 31. 3. 2008	41	155	72	24	- 88	- 3	39	240
Kreditrisikovorsorge								
1. 1. – 31. 3. 2009	5	- 63	- 1	- 6	- 90	0	- 19	- 174
1. 1. – 31. 3. 2008	- 3	- 3	- 30	- 2	- 68	0	49	- 57
Provisionsüberschuss								
1. 1. – 31. 3. 2009	11	64	- 16	12	12	- 4	- 6	73
1. 1. – 31. 3. 2008	15	57	1	9	14	- 5	- 8	83
Handelsergebnis								
1. 1. – 31. 3. 2009	- 3	- 4	255	0	- 114	0	78	212
1. 1. – 31. 3. 2008	8	- 68	28	0	- 251	0	1.016	733
Finanzanlageergebnis								
1. 1. – 31. 3. 2009	- 1	12	0	0	0	0	- 1	10
1. 1. – 31. 3. 2008	- 4	1	0	0	0	0	109	106
Verwaltungsaufwand								
1. 1. – 31. 3. 2009	41	30	26	15	14	139	15	280
1. 1. – 31. 3. 2008	42	37	48	21	22	185	8	363
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge								
1. 1. – 31. 3. 2009	1	2	- 6	- 1	- 1	7	13	15
1. 1. – 31. 3. 2008	3	7	1	- 1	154	15	100	279
Interne Verrechnung								
1. 1. – 31. 3. 2009	- 1	- 44	- 60	- 12	- 10	145	- 18	0
1. 1. – 31. 3. 2008	- 7	- 54	- 67	- 10	- 14	178	- 26	0
Ergebnis vor Steuern								
1. 1. – 31. 3. 2009	31	40	271	- 8	- 151	0	67	250
1. 1. – 31. 3. 2008	11	58	- 43	- 1	- 275	0	1.271**	1.021**

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 947 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

3. Zinsüberschuss

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008* Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.455	1.280
– Finanzanlagen Available for Sale	93	179
– Finanzanlagen Held to Maturity	9	0
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	3	20
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	0	3
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	498	461
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 439	– 448
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	893	864
– verbrieften Verbindlichkeiten	310	302
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	75	99
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 42	0
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	95	10
Zinsüberschuss	394	240

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding berücksichtigt.

4. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 188	– 140
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 1	– 1
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	10	74
– von Rückstellungen im Kreditbereich	3	6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5	4
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 3	0
Kreditrisikovorsorge	– 174	– 57

Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen im Vorjahresquartal sind in Höhe von 63 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

5. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008* Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	69	70
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 11	7
Zahlungsverkehr	10	10
Sonstiges	5	- 4
Provisionsüberschuss	73	83

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

6. Handelsergebnis

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008* Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	211	827
Devisenergebnis	93	- 14
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	- 92	- 80
Handelsergebnis	212	733

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

Im Handelsergebnis des Vorjahresquartals erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 774 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

7. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	10	106
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von HtM-Beständen	0	0
Finanzanlageergebnis	10	106

Im Finanzanlageergebnis des Vorjahresquartals erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 110 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

8. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Personalaufwand	131	195
– Löhne und Gehälter	103	167
– Soziale Abgaben	13	13
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15	15
Andere Verwaltungsaufwendungen	130	150
Abschreibungen	19	18
– auf Sachanlagen	10	11
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	7
Verwaltungsaufwand	280	363

9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	54
Sonstige betriebliche Erträge	39	333
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	15	279

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Forderungen an Kreditinstitute

	31. 3. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	3.765	3.384
Ausländische Kreditinstitute	7.709	8.384
Forderungen an Kreditinstitute	11.474	11.768

11. Forderungen an Kunden

	31. 3. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	103.317	102.496
Öffentliche Stellen	5.527	6.195
Privatkunden	3.380	3.542
Forderungen an Kunden	112.224	112.233

12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	31. 3. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.405	1.219
– Einzelwertberichtigungen	1.215	1.053
– Portfoliowertberichtigungen	190	166
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	49	51
– Rückstellungen für Einzelrisiken	44	45
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	5	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1.454	1.270

13. Handelsaktiva

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.806	11.261
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	929	1.137
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	63.806	66.956
Sonstige Handelsbestände	4.307	8.868
Handelsaktiva	79.848	88.222

14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.452	18.484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144	359
Forderungen an Kreditinstitute	3.164	3.420
Forderungen an Kunden	4.146	3.963
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	24.906	26.226

15. Finanzanlagen

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
AfS-Finanzanlagen	10.020	10.310
HtM-Finanzanlagen	927	944
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	68	68
Investment Property	3	8
Finanzanlagen	11.018	11.330

16. Sachanlagen

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Grundstücke und Gebäude	373	376
Betriebs- und Geschäftsausstattung	86	93
Sonstige Sachanlagen	10	11
Sachanlagen	469	480

17. Immaterielle Vermögenswerte

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	9	9
Software	140	146
Immaterielle Vermögenswerte	149	155

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Inländische Kreditinstitute	16.315	25.736
Ausländische Kreditinstitute	7.243	9.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.558	35.619

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Firmenkunden	23.408	24.729
Öffentliche Stellen	1.815	3.098
Privatkunden	332	1.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.555	29.722

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	22.948	21.164
Geldmarktpapiere	13.231	14.064
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.179	35.237

21. Handelspassiva

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	62.872	64.651
Lieferverpflichtungen aus Wertpapiergeschäften	1.978	2.601
Sonstige Handelsbestände	392	693
Handelspassiva	65.242	67.945

22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.109	23.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.040	21.787
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.201	17.052
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	60.350	62.325

23. Rückstellungen

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	766	817
Rückstellungen im Kreditgeschäft	49	51
Rückstellungen im Personalbereich	482	505
Sonstige Rückstellungen	260	256
Rückstellungen	1.557	1.629

24. Nachrangkapital

	31. 3. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.124	3.656
Genussrechtskapital	1.597	1.597
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	129	211
Bewertungseffekte (IAS 39)	- 1	3
Nachrangkapital	5.718	6.336

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

Sonstige Angaben

25. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	31. 3. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Zinsbezogene Produkte	2.177.395	1.968.323
Währungsbezogene Produkte	249.936	255.010
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	53.322	53.786
Kreditderivate	140.420	139.411
Derivative Geschäfte	2.621.073	2.416.530

26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31. 3. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	9.528	9.764
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	63.328	65.642

Derzeit noch gegenüber den Zweckgesellschaften Greyhawk und Harrier bestehende Ankaufs- und Liquiditätszusagen weisen wir innerhalb der anderen Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen aus. Im Rahmen der Risikoabschirmung übernimmt die unabhängige Zweckgesellschaft alle aus den Ankaufs- und Liquiditätszusagen erworbenen Finanzinstrumente, sodass die WestLB wirtschaftlich von sämtlichen Risiken befreit ist. Vereinnahmte Provisionen aus diesen Zusagen werden im Gegenzug an diese Zweckgesellschaft weitergeleitet.

27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die WestImmo beabsichtigt, ihr Privatkundengeschäft zu veräußern. Infolge der beschlossenen Konzentration auf das gewerbliche Immobiliengeschäft wurde das Neugeschäft mit Privatkunden mit Wirkung zum 1. Januar 2009 eingestellt. Die Voraussetzungen für eine Darstellung als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ waren zum 30. Juni 2008 erstmals erfüllt. Die WestImmo strebt an, 2009 entsprechende Verkaufsaktionen in Abhängigkeit von der Marktlage und den Bedürfnissen eines potenziellen Käufers durchzuführen. Dieser Sachverhalt wird in unserer Segmentberichterstattung im Segment Verbund & Immobilien berücksichtigt.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Bank wurden im ersten Quartal 2009 die Voraussetzungen für den Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung im Segment Verbund & Immobilien berücksichtigten Tochter Weberbank Actiengesellschaft geschaffen. Am 14. Mai 2009 gab die WestLB den Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft an die Mittelbrandenburgische Sparkasse bekannt. Zum 31. März 2009 lagen die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe erstmals vor.

Die geplanten Veräußerungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden von 4.502 Mio € und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Höhe von 1.668 Mio €. Direkt im Eigenkapital der WestLB wurden Erträge in Höhe von 7 Mio € berücksichtigt. Die Konsolidierungsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen Aktiva in Höhe von 1.201 Mio €, welche im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden.

28. Anpassungen gemäß IAS 8

Infolge der Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Liquiditätsverknappung haben wir uns bei der Refinanzierung des Aktivgeschäfts von ABCP-Conduits entschlossen, anstelle einer Liquiditätszuführung die im Compass-Programm emittierten Commercial Papers in dem Umfang zu erwerben, in dem diese Papiere nicht an Dritte platziert werden konnten.

In diesem Zusammenhang hatten wir im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 die emittierenden Verbriefungsgesellschaften Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland, und Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA, rückwirkend zum 17. Oktober 2007 beziehungsweise zum 21. Dezember 2007 erstkonsolidiert. Die Anpassungen der Vorjahreszahlen haben wir an den jeweiligen Stellen in den Notes vorgenommen.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis sowie das Eigenkapital ergaben sich nicht. Die wesentliche Änderung betrifft den Ausweisunterschied. Die angekauften Notes waren als Handelsaktiva der Kategorie Held for Trading zugeordnet, die Konsolidierung führt nun zu einem Ausweis unter den Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables).

Im Zusammenhang mit dem bei der Westdeutschen ImmobilienBank AG zur Veräußerung stehenden Privatkundengeschäft wurden bislang sofort aufwandswirksam erfasste Kreditvermittlungsprovisionen im Zuge einer Anpassung gemäß IAS 8 ab dem zweiten Quartal 2008 aktiviert und amortisiert. Den sich daraus ergebenden Anpassungsbedarf für die Vergleichsperiode haben wir in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Veröffentlichter Konzernabschluss 1. 1. – 31. 3. 2008*	Anpassung IAS 8		Angepasster Konzernabschluss 1. 1. – 31. 3. 2008
	Mio €	WestImmo Mio €	Compass Mio €	Mio €
Zinserträge	2.660	0	48	2.708
Zinsaufwendungen	2.464	0	4	2.468
Handelsergebnis	777	0	- 44	733
Provisionsertrag	127	1	0	128
Provisionsaufwand	44	1	0	45

* Ausweisänderung siehe Note 1

29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im ersten Quartal 2009 zu einer Entlastung des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 91 Mio € bei Handelsaktiva, die in Loans and Receivables umgegliedert wurden. Die Umkategorisierungen von Available for Sale-Vermögenswerten in die Kategorie Loans and Receivables führten im ersten Quartal 2009 zu einem um 289 Mio € geringeren Eigenkapital.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert zum Umkategorisierungs- zeitpunkt Mrd €	Buchwert 31. 3. 2009 Mrd €	Fair Value 31. 3. 2009 Mrd €
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	1,5	1,0
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	3,8	3,5
Summe	5,5	5,3	4,5

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben im Berichtsquartal mit 47 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

30. Marktpreisrisiko

Die Entwicklung des Value at Risk erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung (SolvV) für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Diese unterstellen ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von einem Handelstag sowie einem Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Zur detaillierten Beschreibung unserer angewandten Methodik sowie der Organisation des Unternehmensbereichs Risiko Management verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch	
	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	241	253	16	17
Minimaler Value-at-Risk	192	105	14	11
Maximaler Value-at-Risk	254	264	20	35
Value-at-Risk im Durchschnitt	221	159	17	20

Aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem damit verbundenen Anstieg der Marktvolatilitäten sowie einer weiteren Aufwertung des US-Dollars, erhöhte sich der Value-at-Risk für das konsolidierte Handels- und Bankbuch ohne das Phoenix-Portfolio kontinuierlich im Verlauf des ersten Quartals 2009 um circa 50 Mio €. Die Gesamtpositionierung war jedoch zum Stichtag im Vergleich zum Jahresende nur unwesentlich verändert. Das Zinsrisiko in Euro und US-Dollar stieg leicht an, bei gleichzeitiger Reduktion des Credit Spread-Risikos netto.

Für das Phoenix-Portfolio wurde im ersten Quartal 2009 die Kalkulationsmethodik von einem statischen Value-at-Risk-Zuschlag von 65 Mio € auf einen dynamischen Ansatz umgestellt, basierend auf aktualisierten Positionsdaten des Portfoliomanagers PIMCO. Durch die extrem gestiegene Marktvolatilität in diesem Segment hat sich die Value-at-Risk-Auslastung mit nunmehr 213 Mio € verdreifacht. Allerdings wird in der neuen Bewertungsmethodik die risikomindernde Wirkung des Risikoschirms nicht mehr berücksichtigt. Die Value-at-Risk-Berechnung für das Phoenix-Portfolio wird in Zukunft auf monatlicher Basis erstellt und ist ab 2009 nicht mehr in obiger Tabelle enthalten.

Ohne neue exorbitante Marktbewegungen wird für das zweite Quartal 2009 bei unveränderter Positionierung eine stabile bis leicht sinkende Value-at-Risk-Auslastung erwartet.

31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer, Kommissarischer Vorsitzender (seit 18. 5. 2009)

Hubert Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer, Stellvertretendes Mitglied

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

Heinz Hilgert, Vorsitzender (bis 18. 5. 2009)

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin

WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender

Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo)

Dietmar P. Binkowska (seit 18. 2. 2009)

Vorsitzender des Vorstands

NRW.BANK

Rolf Finger

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dietmar Fischer

Director

WestLB AG Düsseldorf

Dr. Rolf Gerlach

Präsident

Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Cornelia Hintz

Gewerkschaftssekretärin

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Sigrid Janetzko](#)

Bankdirektorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Wolfgang Kirsch](#)

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Gerhard Langemeyer](#)

Oberbürgermeister
Stadt Dortmund

[Dr. Helmut Linssen](#)

Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

[Annette Lipphaus](#)

Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dr. Siegfried Luther](#)

Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG

[Manfred Matthewes](#)

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Heinz-Günter Sander](#)

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Hans-Georg Vogt](#)

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bielefeld

[Harry Voigtsberger](#)

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

[Alexander Wüerst](#)

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Köln

Finanzkalender

13. August 2009 Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1. Halbjahr 2009

12. November 2009 Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1.–3. Quartal 2009

Änderungen vorbehalten

Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2008 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter www.westlb.de/ir können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Impressum

WestLB AG

Investor Relations
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6121

ir@westlb.de
presse@westlb.de

Disclaimer Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Mix
Produktgruppe mit vorwiegend
bewirtschafteten Wäldern und
Recyclingholz oder -fasern
Zert.-Nr. GFA-COC-001546
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council



WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
www.westlb.de